Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport

der Stadt Bergisch Gladbach, 30. November 2016, TOP TOP 11 (0497/2016)

Abschlussbericht und Ausblick zum Projekt

„Neukonzeptionierung des Bergischen Museums, Bensberg“

von Christa Joist M.A. (Volkskundlerin und Kunsthistorikerin)

Projektleiterin Neukonzeptionierung des Bergischen Museums

für Bergbau Handwerk und Gewerbe Bergisch Gladbach-Bensberg

(Vertragslaufzeit: Januar 2014 bis Dezember 2016)

Gliederung

Einleitung

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

3 Resümee

Einleitung

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Projekt Neukonzeptionierung, über das ich Ihnen vor gut einem Jahr einen ausführlichen Sachstandbericht vorgelegt habe, endet für mich zum 31. Dezember 2016. Bevor ich den angekündigten Abschlussbericht und den durchaus positiven Ausblick zum Projekt vortrage, sei hier erwähnt, dass ich die Neukonzeptionierung für ein halbes Jahr krankheitsbedingt unterbrechen musste. Ursachen dafür waren die extrem belastenden Arbeitsbedingungen und das schlechte Arbeitsklima am Bensberger Museum. Solche Zustände hatte ich noch nirgendwo erlebt. Diese intolerable Situation spreche ich hier so deutlich an, damit sie sich in einer neuen Konstellation nicht wiederholt und somit dem Museum, um das es hier schließlich geht, dauerhaft schadet.

Einleitung

Wenden wir uns nun dem Hauptthema zu: der traditionsreichsten städtischen Kultureinrichtung in Bergisch Gladbach. Abgesehen von den organisatorischen und strukturellen Fehlentwicklungen und Vernachlässigungen der vergangenen Dekaden, die diesem Gremium bereits vor einem Jahr dargelegt wurden, verfügt das Museum über ein beachtliches positives Potenzial. Damit dieses wieder wirkungsvoll zur Entfaltung gebracht werden kann, ist eine fachlich fundierte, systematische Vorgehensweise unverzichtbar - nach aktuellen museologischen Kriterien, den finanziellen Möglichkeiten angemessen, folglich in vielen kleinen Schritten über einen weiten Zeithorizont, als langfristiges Partizipations-modell unter professioneller Leitung.

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Alleinstellungsmerkmale des Museums in Bensberg

→ Sehr ansprechendes Zusammenspiel aus markantem historischem Gebäude-Ensemble und pittoreskem Freigelände

→ Hervorragende Lage im urbanen Raum (Nähe zu Altem Schloss samt Böhm-Rathaus und Neuem Schloss; Station am Bergischen Wanderweg; gute ÖPNV-Anbindung)

→ Eines der frühen Museen im Rechtsrheinischen

→ Faszinierendes Anschauungs-Bergwerk aus den Gründungsjahren des Museums

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Neukonzeptionierung und **Neupositionierung** des Museums in Bensberg gemäß aktuellster innovativer Forschungserkenntnisse zur Zukunft der stadt- und regionalgeschichtlichen Museen

→ als **vitaler Ort** der Erörterung von **Vergangenheit** ↔ **Gegenwart** ↔ **Zukunft**

→ als **besucher*innen-/benutzer*innen-orientierte kulturelle Bildungseinrichtung** für lebenslanges Lernen (Grundlage: Besucher*innen-Befragung)

→ als Ort der **inklusiven kulturellen Teilhabe** für **alle Alters-** und **Sozialgruppen**

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Strategische Neuausrichtung infolge des grundlegenden **Wandels der Museumslandschaft** ringsum seit der letzten Neukonzeptionierung 1981:

- 1990/2000: Schulmuseum Katterbach
- 1992: Kunstmuseum Villa Zanders
- 1996 LVR-Industriemuseum Engelskirchen mit Oelchenshammer
- 1998: LVR-Freilichtmuseum Lindlar - **Bergisches** Freilicht**museum** für Ökologie und bäuerlich-handwerkliche Kultur
- 1999: LVR-Industriemuseum Papiermühle Alte Dombach
- 2004: Kindergartenmuseum NRW
- 2014: Wiedereröffnung Museum Schloss Homburg
- seit 2014: Neukonzeptionierung **Bergisches Museum** Schloss Burg (30 Millionen inklusive Gebäudesanierung)

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Inhaltliche Neuakzentuierung vom **Regionalmuseum** zum **Stadtmuseum** in städtischer Trägerschaft:

vom
„Bergischen Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe Bergisch Gladbach-Bensberg“
→ mit regionalem Anspruch

zum
„Stadtmuseum am Burggraben“ (Arbeitstitel)
→ fokussiert auf ganz Bergisch Gladbach inklusive aller Stadtteile

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Nachhaltige **Etablierung professioneller Arbeitspraktiken** in allen **musealen Kernbereichen** (Reihenfolge = systematische Vorgehensweise)

1.) **Sammeln**	→ Sammlung sichten
2.) **Bewahren**	→ Sammlung objektgerecht aufbewahren
3.) **Dokumentieren**	→ Sammlung inventarisieren
4.) **Erforschen**	→ Objekt-, Nutzungs- und Eigentumsgeschichte klären
5.) **Konservieren**	→ Konservierungs- und Restaurierungsbedarf ermitteln und Maßnahmen einleiten
6.) **Ausstellen**	→ Neukonzeptionierung der Dauerausstellung als Partizipationsprojekt
7.) **Vermitteln**	→ Museum als Lernort für alle Altersgruppen und Sozialgruppen

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Entscheidung treffen für

→ die **professionelle Betriebsstruktur des Museums**

→ die **Bereitstellung** angemessener **personeller, räumlicher und finanzieller Ressourcen** zur Erfüllung der Kernbereiche musealer Arbeit:

- → **Fach-Museumsleitung** in Angestelltenverhältnis (½ Stelle) mit entsprechenden Entscheidungs- und Weisungsbefugnissen
- → **Verwaltungsfachkraft** (Sekretariat und Kassendienst; 2 x ½ Stelle)
- → **Technischer Dienst** (Veranstaltungen, Reinigung, Reparatur; 1 Vollzeitstelle)
- → **Zentraldepot** (mittelfristig); zunächst temporäre Umwidmung von Dauerausstellungsbereich für Sammlungssichtung und -sortierung

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Aktuelle Fixkosten Museums-Grundbetrieb (Gesamtbudget **247.000 €**):

- **Betriebskosten** (Gas, Strom, Wasser) rund **16.000 €**
- **Mieten** rund **70.000 €** (64.600 € Museumsgebäude / 5.040 € Depot)
- **Personalgestellung** rund **118.000 €**
  - 51.100 € an Förderverein für Kassen- und Aufsichtsdienst sowie Gartenpflege und Vereinssekretärin (10 Personen auf Minijob-Basis)
  - 66.000 € an GL-Service gGmbH für Hausmeister, Reinigungskraft und wissenschaftliche Fachkraft

1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung

Mitwirkung des Museumsfördervereins, der für das Museum
nach wie vor von zentraler Bedeutung und unverzichtbar ist,
fortan jedoch entlastet von der Arbeitgeberfunktion
(Aufsichts- und Kassendienst samt technische Betriebsleitung)
und somit als Ehrenamt im Wortsinn (honorarfreie Zeitspende)

Betätigungsfelder:
→ Durchführung des sehr erfolgreichen Museumsfestes
→ Spendenakquise
→ sämtliche museale Kernbereiche und Verstärkung des Kassendienstes

Exklusive Angebote für Vereinsmitglieder:
→ Professionelle Qualifizierung in musealen Kernbereichen
→ Ausflüge zu innovativen Museen und Ausstellungen

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

Grundlage: Systematische Vorgehensweise gemäß der Abfolge

1.) **Sammeln**: Sammlung sichten

2.) **Bewahren**: Sammlung objektgerecht aufbewahren

3.) **Dokumentieren**: Sammlung inventarisieren

→ Beginn: 2017
→ mit studentischen Hilfskräften?
→ mit Ehrenamtlichen?

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

4.) **Erforschen**:

Objekt-, Nutzungs- und Eigentumsgeschichte klären
→ mit studentischen Hilfskräften?
→ mit Ehrenamtlichen?

differenzierte Besucher*innen-Statistik nach Ankunftszeit, Einzel-/Gruppenbesucher*in, Altersgruppe
→ Kassendienst

Besucherbedürfnisse durch Befragung
→ mit studentischen Hilfskräften?
→ mit Ehrenamtlichen?

→ Beginn 2017

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

5.) **Konservieren**: erforderliche Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen einleiten

→ Westerhammer Restaurierung Wasserrad
durch Fachfirma und Hochbauamt

→ Anschauungs-Bergwerk Holzschädlings-Bekämpfung
durch Fachfirma und Hochbauamt

→ Dauer-Ausstellungsexponate
durch Fachrestaurator*in
(ggf. mit angeleiteten Ehrenamtlichen)

→ Beginn 2017

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

6.) **Ausstellen**: **Neukonzeptionierung** der Dauerausstellung als Partizipationsprojekt

→ Ideenbörse für Neukonzeptionierung via Lokalpresse und Museums-Internetseite

→ Erstellung und schrittweise Umsetzung des Feinkonzepts

7.) **Vermitteln**: Museum als Lernort für alle

→ Fachlich geleitete Workshops, zunächst zu Museumskernbereichen für Ehrenamtliche

→ Beginn 2017

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

zu 6.) Ausstellen: **Neukonzeptionierung der Dauerausstellung**

Maßnahmenpaket 1
Historische Werkstätten
(Ensembles aus Gebäude und Inventar im Museumsgarten)
→ Wolfertshammer
→ Kettenschmiede
→ Stellmacherei
→ Grobschmiede
→ Backhaus
Ziel: Inhaltliche Themen-Stärkung durch zeitgemäße Info-Stationen
Beginn: 2017

Maßnahmenpaket 2
Themen-Dauerausstellung
→ Haupt- und Eingangs-Gebäude
→ Nebengebäude mit Bandwirkerei Schulraum und Museumsbüro
→ Scheune
→ Ausstellungsgebäude Leder
→ Haus Gartenstraße 13 („Handwerkerhaus“)
Ziel: Grundlegend neues Raum- und Themen-Konzept
Beginn: frühestens 2018

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

Strategie Maßnahmenpaket 1 (historische Werkstätten)

→ Erste langfristige Ergebnisse der Neukonzeptionierung zeitnah sichtbar machen

→ Erforderliche Vorarbeiten:

- Recherchen zu Bau-, Besitzer- und Handwerksgeschichte in öffentlichen und privaten Archiven (Primärquellen)
- Auswertung aktueller Fach- und Lokal-Literatur (Sekundärquellen)
- Instandsetzung beschädigter Exponate
- Stärkung der Gebäude-Infrastruktur (Strom/Licht; Barrierefreiheit)
- Produktion der Info-Station

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)

1.) **Haupt- und Eingangs-Gebäude**

→ Anpassung der Infrastruktur an heutige Standards

- großzügiger Empfangs- und Info-Bereich
- Garderobe mit Schließfächern
- Cafeteria oder zumindest Pausenbereich
- Material- und Stuhllager

→ Neues Raum- und Themenkonzept (Streiflichter)

- Museumsgeschichte und ihre Protagonisten
- Herrschaftszeiten: Geschichte der Stadt und ihrer Stadtteile
- Schlossgeschichte vom Jagdschloss bis zum Luxushotel
- Bergbau – Geologie (Fossilienfunde) – Kalkgewinnung
- Sehnsuchtsort: Heimat, Ausflugsort, Zuwanderungsziel

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)

2.) **Nebengebäude** mit **Bandwirkerei, Schulraum und Museumsbüro**

→ **Bandwirkerei** bleibt bestehen

→ **Schulraum** zukünftig Funktionsraum für Museumspädagogik
(thematische Doppelung zu Schulmuseum Katterbach
in Anbetracht der allgemeinen Finanz- und speziellen
Raumsituation nicht mehr vertretbar;
Hinweis auf Katterbach und Carl Cüppers in der Abteilung
Museumsgeschichte im Haupt- und Eingangsgebäude)

→ **Museumsbüro** bleibt bestehen

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)

3.) **Scheune**

→ klare Trennung zwischen Dauerausstellung und Abstellbereich

→ Untersuchung der Exponate auf Kontamination mit toxischen Holzschutzmitteln

→ Beibehaltung des Themenbereichs Landwirtschaft mit Fokussierung auf Ortsgeschichtliches

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)

4.) **Ausstellungsgebäude Lederverarbeitung**

→ weiterhin Dauerausstellung zur lokalen Lederverarbeitung

→ Darstellung von Rationalisierungsprozessen im produzierenden Gewerbe

→ zukünftig nur in Ausnahmefällen Nutzung für Museumspädagogik und Bewirtungen

2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)

5.) **Haus Gartenstraße 13** („Handwerkerhaus“)

→ Abklärung Möglichkeiten und Kosten baulicher Ertüchtigung (Heizung, Alarmanlage) für Sonderausstellungszwecke

→ vorerst Beibehaltung für saisonale Werkstatt-Ausstellungen

3 Resümee

Basierend auf dem aktuellen Stand der Fachdiskussion über die Zukunft der stadt- und regionalgeschichtlichen Museen und der gründlichen Ist-Analyse des Bensberger Museums macht dieser Bericht die neuesten museologischen Forschungen für das zu erstellende Feinkonzept fruchtbar: praxistauglich, in zahlreichen kleinen, präzise aufeinander abgestimmten Schritten.

Die hiermit empfohlene systematische Vorgehensweise verlangt allen Beteiligten zunächst Entscheidungsfreude und Lang-Mut ab als unverzichtbare Voraussetzung für die nachhaltige Revitalisierung des Museums am Burggraben. Erste dauerhafte Erfolge ließen sich damit rechtzeitig zum 90. Geburtstag dieser ebenso traditionsreichen wie erhaltenswerten Kultureinrichtung im kommenden Jahr erzielen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.